Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

235 (8.10.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 235. Freitag den 8. Oktober 1915. 87. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.
9. Oktober 1914.
Fall von Antwerpen. — Entsatz von Przemysl.

Der Krieg.

* Berlin, 8. Okt. Major Moraht schreibt im „Berliner Tageblatt" zur deutschen Offensive gegen Serbien, die deutschen Heeresgruppen seien auf einem gewaltigen Raum auseinandergezogen. Die Seitenlängen des Dreiecks Lille—Riga—Belgrad betrügen rund 1500 km, unsere östliche Front zwischen Ostsee und Donau allein 1700 km. Erst nach Abschluß dieses großen Kampfes könne diese Leistung unseres Großen Hauptquartiers, die einstweilen noch als beispiellos bezeichnet werden müsse, völlig gewürdigt werden. Im „Berliner Lokalanzeiger" heißt es: Gestern hat mit voller Wucht der erste Aufzug des neuen Kriegsdramas eingesetzt. Würden auch die deutschen und österreichischen Soldaten dort nicht nur gegen Serben, sondern auch gegen Engländer und Franzosen zu kämpfen haben, so stünden doch auf der anderen Seite die Bulgaren zur aktiven Teilnahme an diesem dritten Balkankrieg. Nach der „Deutschen Tageszeitung" wird Serbien nun zu einem Haupt-Kriegsschauplatz. Der Herd des Weltbrandes solle zum Verlöschen gebracht werden, das an Bulgarien begangene Unrecht gesühnt, vor allem aber die Verbindung nach der Türkei hergestellt werden.

Köln, 7. Okt. Die Kölnische Zeitung meldet aus Wien: Die Antwort Bulgariens auf das russische Ultimatum, die, wie nunmehr gemeldet wird, erfolgt ist, liegt noch nicht im Wortlaut vor, jedoch verlaute, daß sie in würdiger Weise die russische Verleumdung, als ob sich deutsche und österreichisch-ungarische Offiziere in der bulgarischen Armee befänden, zurückweise und die Zumutung, die Beziehungen zu den Mittemächten abzubrechen, als gleichbedeutend mit einem feindseligen Akt gegen diese bezeichnet und deshalb rundweg ablehne.

W.T.B. Sofia, 7 Okt. (Agence Bulgare.) Gestern Abend haben die Vertreter des Vierverbands ihre Pässe gefordert. Der italienische Gesandte, der keine Note überreicht hatte, schloß sich der Forderung seiner Kollegen an; der belgische Gesandte gleichfalls. Heute ließ sich auch der serbische Gesandte seine Pässe übergeben

* Berlin, 8. Okt. Verschiedenen Morgenblättern zufolge erklärt die „Daily Mail" in einem Leitartikel, die britische Diplomatie habe wiedereinmal versagt. In einigen Stunden könnten schon 400000 Bulgaren, denen sich 150000 Türken anschlössen, bereit sein, die Operationen zu beginnen. Es sei möglich, daß Griechenland neutral bleibe, aber auch, daß es sich an Deutschlands Seite stelle. Serbien habe mit Oesterreich genug zu tun und die serbischen Verbindungslinien würden der Gnade der Bulgaren überliefert werden. Somit sei die Lage sehr ernst. Das Sturmzentrum sei nach Südosten verlegt. — Nach der „Times" ist das vorherrschende Gefühl in Athen ein grenzenloses Staunen über die Entwicklung der Dinge.

* Berlin, 8. Okt. Wie den Blättern berichtet wird, fordern die „Times" ein schnelles Handeln der Verbündeten in Athen. Die Entente müsse unverzüglich von den Absichten des Königs unterrichtet sein. Man habe selbstverständlich nicht mit den neuen Staatsmännern zu verhandeln, sondern mit dem König. Beim griechischen Volke stehe es, Stellung zu nehmen zu dieser zweiten Weigerung des Königs, in Uebereinstimmung mit der Verfassung zu handeln.

* Berlin, 8. Okt. Nach verschiedenen Morgenblättern verlautet aus Athen, der König habe von Venizelos verlangt, er solle Griechenlands festen Entschluß kund geben, seine Neutralität mit den Waffen zu schützen. Auf Venizelos Weigerung habe der König erklärt, die Politik seines Ministerpräsidenten nicht mehr billigen zu können.

* Berlin, 8. Okt. Nach dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" machte die Meldung von Venizelos Rücktritt in London starken Eindruck und wurde allgemein als sehr ernst aufgefaßt.

* Berlin, 8. Okt. Nach dem „Berliner Tagebl." meldet das Stockholmer Blatt „Djen" aus Bukarest, daß der eingestellte Eisenbahnverkehr von Bulgarien nach Rumänien wieder aufgenommen wurde.

* Berlin, 8. Okt. Wie verschiedene Morgenblätter aus Athen melden, haben die Verbündeten die Landungen in Saloniki eingestellt. Man wolle warten, bis sich die Lage in Athen geklärt habe.

W.T.B. Sofia, 7. Okt. Die „Bulg. Tel.-Ag." erfährt, daß sich vorigen Montag in Nisch ein Zwischenfall ereignet habe. Eine Ordonnanz des bulgarischen Militärattaches wurde von serbischen Polizisten angegriffen, die ihn schwer verletzten. Die Aerzte stellten an dem bewußtlosen Soldaten eine 4 cm breite Wunde am Kopf fest und einen Schädelbruch. Dieser Zwischenfall, der spät in Sofia bekannt geworden ist, erregt lebhaften Zorn.

— Der Kriegsberichterstatter der Deutschen Tageszeitung, Scheuermann, drahtet aus dem Großen Hauptquartier unterm 6. Oktober: Das französische Luftschiff „Alsace" ist bei seiner erzwungenen Landung beinahe unversehrt in unsere Hände gefallen und bietet daher ein gutes Studienmaterial über die modernsten Fortschritte des französischen Lenkluftschiffbaues. Nur die Hülle war durch Geschosse zerrissen, während die Gondel und die Maschine bei dem langsamen Abgleiten völlig intakt in unseren Besitz gelangten. Von den Insassen, die sich durch Abspringen retten

---

Prinzessin von Habenichts. 15)

Original-Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

Die Baronesse sah seltsam versunken hinüber, wo Trosterburg nun Tietzes begrüßte und leise flüsternd neben Lou stehen blieb, als habe er seinen Auftrag ganz vergessen. Ihr Atem ging ruhig und hastig. Sie spielte nervös mit der blaßrosa Seidengaze ihrer mehr kostbaren als geschmackvollen Robe.

„Nun schließlich zwingt mich ja wirklich nichts, zu gehen," sagte sie plötzlich lässig. „Ich wollte Dir nur nicht lästig fallen, Hela. Aber wenn Du mich behalten willst — so bleibe ich gern noch ein Weilchen!"

„Na, Gott sei Dank, Kleines, endlich wirst Du vernünftig! Ob ich Dich behalten will? Mit tausend Freuden, das weißt Du! Was habe ich denn sonst hier?" setzte sie flüsternd hinzu. „Einen Mann, den nichts interessiert als der Dienst — ein langweiliges kleines Nest, in dem es kaum drei Menschen nach meinem Geschmack gibt — nichts weiter! Wenn ich nicht Dich und Ladinski hätte . . ."

„Gestatten Exzellenz, daß ich Ihnen Fräulein Lou Tietze vorstelle," sagte Trosterburgs Stimme neben ihr.

Ihre Exzellenz war sehr huldvoll. Sie machte Lou mit ihrer Umgebung bekannt und bot ihr dann Platz neben sich an.

Fünf Minuten später begann die Musik zu spielen. Die Paare reihten sich zur Polonaise. Die Generalin eröffnete den Tanz mit dem Adjutanten ihres Gemahls, Trosterburg mußte der Baronesse den Arm bieten. Aber Lou stand durchaus nicht verlassen da, der General, welcher sie während des kurzen Gesprächs mit seinen Damen wohlgefällig schmunzelnd betrachtet hatte, trat nun rasch vor und sagte, ihr galant den Arm reichend: „Wollen Sie es mit einem alten Haudegen versuchen, gnädiges Fräulein? Wenigstens zur Polonaise?" Lou machte einen allerliebsten Knicks. „Aber mit Vergnügen, Exzellenz!" Damit war ihr Erfolg für den Abend entschieden.

Jeder wollte ihr vorgestellt sein, jeder mit ihr tanzen. So flog sie in ihrem weichen, weißen, silbergestickten Kleid durch den Saal wie ein holder Falter von Arm zu Arm, daß sie kaum zu Atem kam.

Inzwischen hatten die Getreuen der Generalin ihr allerlei Klatsch über das neue Gestirn zugetragen.

Sie erfuhr die Schneeballgeschichte vom Paradeplatz, aber auch, daß Trosterburg dieser Fremden eine besondere Aufmerksamkeit widme. Da und dort wollte man die beiden gegen alle Schlohstedter Regel ohne Dame d'honneur in den Straßen promenieren, an irgend einer Ecke stehen gesehen haben . . .

Ja, und um zu merken, daß dieses Gerede nicht ganz aus der Luft gegriffen sei, brauchte man auch jetzt nur zu sehen, wie Trosterburg sich bemühte, jeden Tanz mit Lou, den er sich mühsam erobert hatte, ins Endlose auszudehnen. Ruhte sie nicht mit halb geschlossenen Augen hingebend in seinem Arm . . .?

Ihre Exzellenz runzelte mehrmals ungeduldig die Brauen. „Das darf nicht sein," sagte sie zu ihrem treuen Ladinski. „Es ist Unsinn. Trosterburg braucht eine reiche Partie und die Kleine — na, warten Sie, da muß ich mich mal wieder ins Mittel legen."

Und sie winkte Trosterburg zu sich.

„Lieber Graf," sagte sie mit ihrem süßesten Lächeln, „nicht wahr, Sie führen meine Nichte zum Souper und tanzen nachher auch mit ihr den Kotillon? Sie wissen, es liegt mir so viel daran, daß Sie sich wohl bei uns fühlt und womöglich dauernd in meiner Nähe bleibt. Und da Sie mit Ihrer großen Unterhaltungsgabe nun einmal unsere Hauptstütze sind in gesellschaftlicher Beziehung — Sie verstehen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

wollten, erlitt einer dabei einen Wirbelsäulenbruch und starb unter den Händen der deutschen Aerzte. Die übrigen kamen heil in unsere Gefangenschaft.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

‡ Wilferdingen, 7. Okt. Am 6. Oktober wurde in der evang. Stadtkirche in Durlach die jährliche Diözesansynode abgehalten. Dekan Meyer-Durlach eröffnete die Synode mit einer biblischen Ansprache und leitete die Verhandlungen ein mit der Mitteilung über die Ausführung der Beschlüsse der vorjährigen Synode: Für das Versorgungshaus Heidelberg-Handschuhsheim soll eine Diözesankollekte erhoben werden. Den Bericht über das kirchliche und religiös-sittliche Leben der Diözese trug Pfarrer Herrmann-Wilferdingen vor. Dasselbe hat vor allem durch den Krieg sein Gepräge bekommen. Die Zeit der gemeinsamen Not und Erhebung hat viele wieder in die Gotteshäuser geführt. Der Kirchenbesuch stieg von 19 auf 23 %, dazu kommen die zahlreichen Besucher der abendlichen Kriegsbetstunden. Vielen schlimmen Erscheinungen ist durch den Krieg ein Ende gemacht; viele bedenkliche Auswüchse, die vor dem Krieg besonders die Jugend gefährdeten, sind durch das Eingreifen der Behörden in dankenswerter Weise abgeschnitten. Ein Band neuen Vertrauens hat sich um Pfarrer und Gemeinden, besonders auch um die im Felde stehenden Gemeindeglieder geschlungen. Das Erträgnis des Kirchenopfers ist von 21 auf 28 ₰, das der Kirchenkollekten von 11,2 auf 22,9 ₰ auf den Kopf der evang. Bevölkerung gestiegen. Neben den reichen Sammlungen für das Rote Kreuz, Ostpreußen u. s. w. hielten sich auch die Gaben für die alten Liebeswerke, Mission, Gustav-Adolf-Verein und andere wohltätige Zwecke ungefähr auf der gleichen Höhe. Daneben mußte freilich auch berichtet werden über manche ungünstige Erscheinungen bei jung und alt, die, je länger der Krieg dauert, um so stärker hervortreten. — Hierauf hielt Pfarrer Hofheinz-Grötzingen einen Vortrag über das Thema: Was kann die Kirche tun, um den Segen des Krieges zu erhalten und zu vertiefen? in welchem er Richtlinien gab für die Arbeit, die von der Kirche im Großen und in den einzelnen Gemeinden geschehen muß, um den durch den Krieg an sie gestellten Aufgaben gerecht zu werden. Nach einer angeregten Diskussion erklärte die Synode ihre dankbare Zustimmung zu den in dem Vortrag ausgesprochenen Grundgedanken. Nach Erledigung der Rechnungssachen und nach Vollzug der Wahlen in den Diözesanausschuß, wobei die Austretenden wiedergewählt wurden, wurde die Synode durch Dekan Meyer mit Gebet geschlossen.

‡ Karlsruhe, 8. Okt. Die Forst- und Domänendirektion hat Erhebungen veranstaltet bezüglich des in den badischen Domänen-, Gemeinde- und Körperschaftswaldungen zu erwartenden Erwachses an Bucheln und Eicheln. Es hat sich ergeben, daß eine Nutzbarmachung des Ertrages in größerem Umfang zu Viehfutter oder zur Oelgewinnung nirgends im Lande lohnend ist. Es empfiehlt sich aber doch, die Bucheln, die von jeher in den Gemeindewaldungen von den Ortseinwohnern gesammelt wurden, auch in diesem Jahr zu sammeln. Forstpolizeiliche Beschränkungen sollen hinsichtlich des Sammelns nicht erlassen werden. In den Domänenwaldungen wird das Buchelsammeln, wie im vorigen Jahre das Eichelsammeln tunlichst freigegeben werden.

Schwetzingen, 8. Okt. Vor dem hiesigen Schöffengericht mußte sich eine Frau verantworten, die, während ihr Mann im Felde steht, ein leichtfertiges Leben führte. Sie kümmerte sich nicht um das Wohlergehen ihrer fünf Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren, sodaß diese schließlich in schlimmer Weise verwahrlosten und mit ansteckenden Krankheiten behaftet wurden. Das Gericht verurteilte die Angeklagte, die sich viel mit Soldaten abgegeben hat, zu 14 Tagen Gefängnis.

© Heidelberg, 8. Okt. Bei der Bekämpfung der Lebensmittelteuerung geht das hiesige Bezirksamt besonders streng vor. Nachdem es erst vor einigen Tagen vor den übermäßig hohen Preisen beim Verkauf der Landbutter gewarnt hat, macht es jetzt darauf aufmerksam, daß der Preis für Süßrahm-Butter mit 2.50 ℳ für das Pfund ein viel zu hoher ist, da die Süßrahm-Butter zu viel niederen Preisen eingekauft wird. Den gewerbsmäßigen Einkauf von Gegenständen des Wochenmarkts hat das Bezirksamt jetzt vor morgens 10 Uhr untersagt.

✉ Mannheim, 8. Okt. Ein bemerkenswerter Vorfall ereignete sich nach einer hiesigen Zeitung bei der Aufführung des Kriegsdramas: „Das Mädchen von Schirmeck, die Heldin der Vogesen" in dem Palasttheater. Bei dem Erscheinen einer deutschen Patrouille in dem Film erkannte eine im Zuschauerraum sitzende Dame plötzlich in einem der Soldaten ihren Sohn.

Weinheim a. d. B., 7. Okt. Die hiesige Heimatdichterin Frau Lina Sommer, die mit der Königin Elisabeth von Rumänien (Carmen Sylva) seit Jahren in regem Briefwechsel steht, erhielt dieser Tage von der königlichen Dichterin einen Brief, worin diese u. a. schrieb: „Ein Land, das Kant und Bach hervorgebracht hat, kann nicht untgehen. — Kant und Bach tragen den Dombau deutschen Denkens."

Freiburg, 7. Okt. Ein widerspenstiger Bäcker, der Meister Hermann Renner von Freiburg stand vor dem hiesigen Schöffengericht. Nachdem er sich schon dreimal gegen die Kriegsverordnungen über die Bereitung von Backware vergangen hatte und zu Geldstrafen von drei bis dreißig Mark verurteilt worden war, hatte er sich jetzt wiederum zu verantworten, weil er in mehreren Fällen Brot an nicht bezugsberechtigte Landbewohner ohne Brotkarten verkauft hatte. Es wurde gegen ihn eine Gefängnisstrafe von einer Woche ausgesprochen. Gleichzeitig wurde die Frau des Bäckermeisters und eine Käuferin des Brotes wegen des gleichen Vergehens zur Rechenschaft gezogen und zu Geldstrafen von 10 und 5 Mark verurteilt, weil sie noch nicht vorbestraft waren.

Deutsches Reich.

W.T.B. Hamburg, 7. Okt. (Nichtamtlich.) Der Senat hat dem Kaiser ein Schreiben überreichen lassen, in dem der Kaiser gebeten wird, das erste Hamburger Hanseatenkreuz anzunehmen. Der Kaiser hat darauf dem hiesigen königl. preuß. Geschäftsträger telegraphisch beauftragt, dem Senat den Dank für die Verleihung des Kreuzes und seine Freude, es neben anderen Ehrenzeichen auf der Brust tragen zu können, ausgesprochen.

W.T.B. Königsberg, 7. Okt. Am 2. Oktober weilten der Oberpräsident und der Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen im Hauptquartier des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, um gemeinsam mit dem dienstlich im Hauptquartier anwesenden Vorsitzenden des Provinizallandtages Fürsten zu Dohna-Schlobitten, dem Befreier Ostpreußens die Glückwünsche der Provinz zu übermitteln. Der Oberpräsident übergab dabei dem Feldmarschall zum Besten der unter ihm kämpfenden Truppen den Betrag von 25 000 ℳ, den die Berufsvertretungen für Landwirtschaft, Handel und Handwerk der Provinz und die Ostpreußische Landgesellschaft als Geburtstagsgabe dargebracht haben.

Berlin, 7. Okt. Die „Voss. Ztg." meldet aus Dresden: König Friedrich August von Sachsen sah bei einem Spazierritt nach Altenberg im Erzgebirge zwei Personen in russischen Uniformen in einem Gebüsch nahe am Wege. Er sprach die beiden in russischer Sprache an; sie erklärten, aus einem Gefangenenlager entwichen zu sein. Der König ließ sie festnehmen und in das Lager zurückbringen.

* Berlin, 7. Okt. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Wien: Im Schloß Oroszvar, dem Besitztum der Gräfin Lonyay, wurde ein Einbruch verübt Es wurden Juwelen im Werte von 20000 Kronen gestohlen. Der Täter ist bereits verhaftet, dagegen ist der größte Teil der Schmuckgegenstände noch nicht ermittelt.

W.T.B. Berlin, 7. Okt. In der heutigen Generalversammlung der Versuchs- und Lehranstalt für Brauereien machte Geh. Regierungsrat Dr. Delbrück die Mitteilung, daß es gelungen sei, die Hefe auch zur Fettgewinnung heranzuziehen. Prof. Linder hat eine Hefe gezüchtet, die 18 Prozent Fettgehalt in der Trockensubstanz aufweist. Die Erfindung soll so ausgearbeitet werden, daß sie industriell zu verwerten ist.

W.T.B. Fürstenberg a. O., 8. Okt. Heute abend gegen 6 Uhr ist die im Bau befindliche neue Oderbrücke eingestürzt. Etwa 200 Meter der fertigen Eisenkonstruktion liegen im Flußbett. Wie verlautet, sollen 9 Personen, meist Frauen, ertrunken sein.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 8. Okt., vorm. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach den vergeblichen Durchbruchsversuchen der Franzosen am 5. und 6. Oktober war der gestrige Tag in der Champagne verhältnismäßig ruhig. Das Grabenstück östlich des Navarin-Gehöftes, das die Franzosen noch besetzt hielten, wurde vormittags durch Gegenangriffe gesäubert, wobei einige Gefangene und 2 Maschinengewehre in unsere Hand fielen. Gegen abend nahm das feindliche Artilleriefeuer wieder zu. Nachts kam es an einzelnen Stellen zu Infanterieangriffen, die sämtlich abgewiesen wurden.

Bei einem erfolgreichen Vorstoß auf eine vorgeschobene feindliche Stellung südlich von St. Marie-Apy nahmen wir dem Feinde 6 Offiziere und 250 Mann Gefangene ab.

Oestlich der Argonnen bei Malancourt wurden mehrere feindliche Minenstollen durch Sprengung zerstört.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Russische Angriffe nördlich von Koschany und südlich des Wizniew-Sees sind abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen:

Bei Newel und Omyt südwestlich von Pinsk sind russische Postierungen von uns vertrieben.

Unser Angriff in der Gegend nordwestlich von Czartorysk macht Fortschritte.

Die deutschen Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer wiesen mehrere russische Angriffe ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Der Uebergang über die Drina, Save und Donau nimmt einen günstigen Verlauf. Südwestlich von Belgrad sind 4 Offiziere, 296 Mann zu Gefangenen gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet. Gegenüber von Ram fielen nach Kampf 3 Geschütze in unsere Hand.

---

mich, nicht wahr?" Ein Lächeln beendete den Satz.

Trosterburg verbeugte sich stumm. Ja — er hatte verstanden. So deutlich war die schöne Helene ja auch noch nie geworden . . .

Sehr blaß wollte er sich entfernen. Die ganze Freude war ihm verdorben. Bisher war es ihm kaum gelungen, ein paar Tänze bei Lou zu erhaschen. Souper und Kotillon, hatte er gehofft, sollten ihn dafür schadlos halten,

Und nun wurde er zu dieser langweiligen, hochmütigen Lia befohlen, deren „Fischaugen" ihm allein schon ein Greuel waren!

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Maßnahmen zum Schutz gegen feindliche Flieger betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß künftighin in allen Fällen, in denen feindliche Flieger gemeldet werden, von Seiten der Stadtgemeinde ein **Warnungszeichen durch Abfeuern von 4 Schüssen aus den auf dem Turm der evangelischen Stadtkirche aufgestellten beiden Schallkanonen abgegeben wird.**

Das Ende der Fliegergefahr wird dem Publikum durch mehrmaliges schnell aufeinander folgendes Anschlagen der großen Glocke im Turm der evangelischen Stadtkirche bekannt gegeben.

An die Einwohnerschaft richten wir die **dringende Warnung**, beim Ertönen der Böllerschüsse **alsbald die Straßen und öffentlichen Plätze zu verlassen und in den nächstliegenden Häusern** Schutz zu suchen.

In den Häusern sind am zweckmäßigsten die Keller oder die unteren Innenräume der Gebäude und zwar möglichst die durch Steinmauern geschützten Stellen aufzusuchen. Plätze in der Nähe der Fenster oder äußeren Türen sind zu vermeiden, da sonst die Gefahr der Verletzung durch Bombensplitter besteht.

Auch empfiehlt es sich, die Fensterläden und Türen wenigstens im Erdgeschoß zu schließen.

Zu vermeiden ist vor allem der Aufenthalt in den oberen Stockwerken, auf Balkonen, flachen Dächern und dergl.

Zur Bekämpfung von kleinen Bränden ist es ratsam, auf den Dachböden der Häuser Behälter mit Wasser sowie Eimer bereit zu halten.

Jede Ansammlung von Menschen auf der Straße sowie auf freien Plätzen ist unbedingt zu vermeiden.

Die Wahrnehmung, daß sich in den letzten Tagen während der Fliegergefahr zahlreiche Kinder auf der Straße sowie an den Fenstern und an sonstigen ungeschützten Plätzen aufgestellt haben, weil sie sich der ihnen drohenden Gefahr nicht bewußt gewesen sind, veranlassen uns wiederholt **an die Eltern die dringende Mahnung zu richten, ihre Kinder über die Bedeutung des Warnungssignals aufzuklären, ihnen die Gefahren eines Fliegerangriffs eindringlich zum Bewußtsein zu bringen** und sie während der Fliegergefahr von jedem Aufenthalt im Freien oder an sonstigen gefährdeten Plätzen des Hauses **unbedingt** abzuhalten.

Eltern, die diese Mahnung nicht beherzigen, haben in vollem Umfang die Verantwortung für etwaige Unglücksfälle selbst zu tragen.

Wir bitten die Einwohnerschaft, sich insbesondere auch der fremden Kinder anzunehmen, deren Eltern oder Angehörigen aus irgend welchen Gründen nicht in der Lage sind, im gegebenen Augenblick für den Schutz ihrer Kinder zu sorgen.

Daß es eine selbstverständliche Pflicht jedes Hausbewohners ist, einem Schutzsuchenden Zuflucht in seinem Haus zu gewähren, bedarf keiner Hervorhebung.

Die Schulen sind angewiesen, Kinder während der Dauer der Fliegergefahr nicht aus der Schule zu entlassen, sondern für ihre sichere Unterbringung im Schulgebäude zu sorgen. Selbstverständlich ist kein Kind verpflichtet, während der Dauer der Fliegergefahr den Weg zur Schule zu machen.

Zur Vermeidung von Verwechslungen werden künftighin, solange mit der Möglichkeit eines feindlichen Fliegerangriffs gerechnet werden muß, bei den üblichen Siegesfeiern Böllerschüsse nicht mehr abgegeben.

Das Berühren nichtkrepierter Bomben und Geschosse sowie das Betreten der Abwurfstellen ist unter allen Umständen zu vermeiden. Wenn solche Gegenstände entdeckt werden, ist sofort der Polizei oder der Gendarmerie Anzeige zu erstatten.

Durlach den 6. Oktober 1915.

Das Bürgermeisteramt.

In den Monaten November und Dezember findet die **regelmäßige Gebäudeeinschätzung zur Feuerversicherung** statt, wobei sämtliche im **Jahr 1915 neu errichteten Gebäude**, auch solche, welche durch **Umbau in ihrem Umfange vergrößert** oder durch **Abbruch verkleinert** wurden, deren Wert durch Ausbesserung um **mindestens 200 Mk. erhöht** oder durch Baufälligkeit um mindestens diese Summe vermindert wurde, berücksichtigt werden müssen. Hausbesitzer, welche ohne vorherige bezirksamtliche Anzeige am Bestande ihrer Gebäude Aenderungen vornehmen ließen, oder solche, deren Gebäude oder Aenderungen überhaupt bis jetzt nicht zur Einschätzung kamen, werden ersucht, **bis spätestens 15. Oktober 1915 hierher** (Rathaus Zimmer Nr. 10, 3. Stock) Mitteilung zu machen.

Durlach den 7. Oktober 1915.

Der Gemeinderat.

Holländer Blumenzwiebeln

Großer Vorrat — Prima Qualität — Billigste Preise.

Hyacinthen, in Farben sortiert, zum Treiben	à	16 ₰
„ „ „ für Gläser	à	20 ₰
Tulpen, weiß, rot, gelb, rosa	10 Stück	50 ₰
Krokus, bunt, weiß, gelb, blau	10 Stück	20 ₰
Narzissen, große gelbe	à	8 ₰
Schneeglöckchen	10 Stück	30 ₰

Abgabe solange Vorrat. Nachbestellungen können der unzuverlässigen Transportverhältnisse wegen dieses Jahr nicht berücksichtigt werden. Es ist daher ratsam, den Bedarf sofort zu decken.

Friedrich Wendling, Grötzingerstr. 69

Telephon 184.

Petroleumversorgung der Gewerbetreibenden.

Zur Deckung des Petroleumbedarfs für gewerbliche Zwecke hat das Reichsamt des Innern mit den in der Zentralstelle für Petroleumverteilung vereinigten Gesellschaften vereinbart, daß diese den einzelnen Gewerbetreibenden über den für die allgemeine Bevölkerung bestimmten Petroleumbedarf hinaus die für den rein gewerblichen Bedarf erforderlichen Petroleummengen auf besondere Anforderung unmittelbar zur Verfügung zu stellen haben.

Die Zuweisung von Petroleum für gewerbliche Zwecke erfolgt auf Grund des Zeugnisses eines Gewerbeaufsichtsbeamten.

Indem wir die hiesigen Gewerbetreibenden hiervon in Kenntnis setzen, geben wir denselben anheim, sich wegen Beschaffung des für den Bezug von Petroleum für gewerbliche Zwecke erforderlichen Zeugnisses an das Großh. Gewerbeaufsichtsamt in Karlsruhe zu wenden.

Für den Bedarf der Heimarbeiter, die nicht zu den Gewerbetreibenden im Sinne dieser Bekanntmachung gehören, wird in beschränktem Umfang eine besondere Petroleummenge jeweils für die Dauer eines Monats zur Verfügung gestellt werden. Hierüber erfolgt demnächst eine besondere Bekanntmachung.

Durlach den 7. Oktober 1915.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Verkauf von Schweineschmalz.

Das von uns beschaffte Schweineschmalz gelangt in folgenden hiesigen Geschäften zum Verkauf:

Metzgerei Brecht, Herrenstraße
„ **Bühler,** Hauptstraße
„ **Bull,** Adlerstraße
„ **Burr,** Hauptstraße
„ **Eck,** Spitalstraße
„ **Feser,** Pfinzstraße
„ **Geyer,** Herrenstraße
„ **Knecht,** Kelterstraße
„ **Löffel,** Hauptstraße, und
Konsumverein.

Die Geschäfte haben sich verpflichtet, das Schweineschmalz nur an hiesige Einwohner und zu folgenden Preisen zu verkaufen:

1 Pfund	2,06 ℳ
1/2 „	1,05 ℳ
1/4 „	0,53 ℳ

Durlach den 8. Oktober 1915.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Hessische Mostäpfel

— **prima sauere** —

sind eingetroffen und bei mir im Hause zu haben.

Johann Frd. Dexler, Apfelweinkelterei,

Spitalstraße 18.

Heu!

Gutes Wiesen- und Kleeheu

zu kaufen gesucht.

Heinrich Eckardt, Gutspächter, Hohenwettersbach.

Wecker! Wecker!

in vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das

Spezial-Haus guter Uhren

Uhrmachermeister W. Schwender

Hauptstraße 6. Durlach. Hauptstraße 6.

Kirchstraße 15 ist im Seitenbau eine Parterre-Wohnung von 1 großen Zimmer, Küche, Keller und Speicher sogleich oder später zu vermieten. Näheres **Gritznerstraße 2,** 2. Stock.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres **Grötzingerstraße 23.**

Billig zu verkaufen

hellgrauer Militärmantel, 1 Sofa, 1 Schrank, 1 langer Frauenmantel, Jacke **Zehntstr. 7 a** I.

Gritznerstraße 2 ist im 2. Stock eine Wohnung von drei Zimmern, Glasabschluß und Mansardenzimmer in freier Lage sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Kinder-Lieg- u. Sitzwagen

billig abzugeben.

Moltkestr. 28, 4. Stock, links.

Junger kräftiger Bursche

wird sofort gesucht.

Hutfabrik Neumayer,

Amalienstraße 20.

Residenz-Theater
in Durlach im Grünen Hof.

Sonntag:

Programm
mit musikalischer Illustration.

Aktuelle Kriegsberichte.

Nur aus Liebe.
Film-Schauspiel in drei Teilen nach Ludwig Biro.

Truppe Jakobi.
Akrobaten-Nummer.

Ein billiges Getränke.
Humoreske.

Moritz über den Alkoholismus
Humoreske.

Der alte Geck.
Komödie.

Perlengewinnung
äußerst interessante Naturaufnahme.

Die Erfindung des Chemikers
Spannendes Drama voll aufregender Momente.

Ununterbrochen Vorstellungen von 2–11 Uhr.
Von 2–4 Uhr hat auch die Jugend Zutritt.

Fußballklub „Germania" 1902 Durlach E. V.

Sonntag, 10. Oktober:
Wettspiele:
1 Uhr: 2. M. — Karlsdorf 1.
3 Uhr: 1. M. — Phönix Karlsruhe 1.

Von 3 hübschen Damen,
die man irgendwo zusammen sieht, kann man sicher sein, daß zwei nach „Favorit" gekleidet sind. Favorit-Moden sind immer reizvoll. Man findet sie zum bequemen Nachschneidern im neuen **Favorit-Moden-Album** (nur 60 Pf.)
H. Holtermann, Durlach.

Schußfrisches
Reh
im Ausschnitt
Hasen
ganz und zerlegt
Fasanen, Feldhühner
Straßburger u. Wetterauer Gänse
Enten, Poularden, Hahnen
Junge Tauben
empfiehlt
Oskar Gorenflo
Hoflieferant.

---

1 dicker, brauner Mantel und 1 schwarze Tuchjacke
billig abzugeben.
Dürrbachstraße 16, 2. St.

Aufs Frühjahr kl. hübsche **Villa** in gesunder Lage zu kaufen ges. Ausführl. Angebote mit billigstem Preis, Größe, Lage erb. an Villa Nr. 280 Verlag d. Bl.

Berghausen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester u. Tante

Juliana Ludwig

heute früh 1/4 10 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Berghausen den 8. Oktober 1915.

Wilhelm Ludwig, Schuhmachermeister,
und Familie.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Eine gebrauchte, gut hergerichtete
Drillmaschine „Beroline"
1 3/4 Meter Spurbreite 13 Reihen zum Preis von ℳ 150 — abzugeben.
K. Leußler, Durlach, Lammstraße 23, Telephon 403

Süsser
Markgräfler
eingetroffen.
Gasthaus zum Weinberg.
Sonntag vormittag von 10 Uhr ab:
Warmer Zwiebelkuchen.

Wohnungs-Veränderung.
Meine Wohnung befindet sich seit 1. Oktober
Lammstraße Nr. 41.

Gleichzeitig empfehle **Nähmaschinen und Fahrräder,** nur erstklassige deutsche Fabrikate, sowie sämtliche **Ersatzteile,** als auch **Ia. Nadeln und Oel.**
Bequeme Zahlungserleichterung. Bei Barzahlung hoher Rabatt.
Frau Jock Wwe.

Most-Obst,
prima hessisches, Aepfel und Birnen, jedes extra, billigst zu haben
Schlachthofstr. Karlsruhe.
Anmeldungen nimmt entgegen **Büro Durlacher Allee 64,** 2. Stock, Tel. 124, **Karlsruhe.**

Tafel-Aepfel
zum Lagern, sehr schöne, treffen nächste Woche ein, per Zentner 10 Mk. Bestellungen an obiges Büro erbeten.

Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt
K. Degenhart
Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise:
1 Dtzd. Visit matt Mk. 5.—
1 „ Prinzeß matt „ 7.—
1 „ Cabinett matt „ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.
Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

Große Badische Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie
Ziehung am 15. Oktober.
3328 Geldgew. u. 1 Präm. bar Geld
37000 M.
Mögl. Höchstgewinn
15000 M.
3327 Geldgewinne
22000 M.
Lose à 1 M. | 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 ₰
empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langestr. 107
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47

In Durlach: Cigarrengeschäft C. Heß, G. Forschner.

Stellegesuch.
Mädchen aus guter Familie, 18 Jahre alt, das die Frauenarbeitsschule besuchte, sucht Stelle in gutem Privathaus. Näheres im Verlag dieses Blattes.

Künstliche Gebisse
— auch zerbrochene —
kaufe zu höchsten Preisen bis 20 ℳ nur **Montag den 11. Oktober** von 1/2 3—6 Uhr im Hotel zur Krone in Durlach. Kaufe auch **Platina** von Herren Dentisten.

Benediktentee!
ein geschätztes Hausmittel für Frauen à Karton 50 Pfg. Nur z. h. in der **Adler-Drogerie Aug. Peter.**

Kaufe zirka 30 Zentner
Ia. Speisekartoffeln.
Angebot mit Muster an
Otto Schöffler,
Offizier-Casino Durlach.

Siefert's Haustrunk
ist der beste und natürlichste
Volkstrunk
überall eingeführt.
Einfachste Bereitung.
Paket für 100 Ltr.
nur Mk. **4.—**
Bessere Sorte **5.—**
franko Nachnahme mit Anweisung.
Patentamtl. Geschützte Marke.
Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.
Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden)
Durlach: Gustav Müller, Moltkestraße 6.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag	11 Uhr:	Sonntagschule.
„	8 1/4 „	Bibl. Vortrag.
Montag	8 1/4 „	Jungfrauenverein.
„	8 1/4 „	Blaukreuzverein.
Mittwoch	8 1/4 „	Männer- u. Jünglingsv.
Freitag	8 1/4 „	Kriegsgebetstunde.
„	9 „	Sonntagschulvorbereitg.
Samstag	5 „	Bibelkränzchen (jg. Abtg.)
Samstag	8 1/2 „	Turnen.

Friedenskapelle.

Sonntag	9 1/2 Uhr:	Predigt u. Abendmahl. Pred. C. Schmid.
„	11 „	Sonntagsschule.
„	3 „	Jungfrauenverein.
„	8 „	Predigt. Pred. C. Schmid.
Montag	8 1/4 „	Kriegsbetstunde.
Donnerst	8 1/4 „	Kriegsbetstunde.

Immanuelskapelle Wolfartsweier.

Sonntag	12 1/2 Uhr:	Sonntagsschule.
„	2 1/2 „	Predigt. Pred. C. Schmid.
Mittwoch	8 1/2 „	Gebetsversammlung.

Neu-Apostolische Gemeinde.
Sonntag nachmittag 3 Uhr Predigt.
Mittwoch abend 8 1/4 Uhr Predigt.